

Neuer Fahrplan bringt Pendlern Verbesserungen

Täglich fährt die S-Bahn ab 12. Dezember fast doppelt so oft zwischen Villach und Spittal. 90.000 Einwohner in Oberkärnten profitieren von neuer Anbindung an den Zentralraum.

Von Thomas Martinz

Zwischen St. Veit, Klagenfurt und Villach ist die S-Bahn bereits jetzt im Halbstundentakt unterwegs. Ab 12. Dezember erfolgt der nächste Schritt, mit dem Oberkärnten deutlich besser an den Kärntner Zentralraum angebunden wird. „Vom Halbstundentakt profitieren alle Pendlerinnen und Pendler aus Oberkärnten, denn ein langes Warten auf den nächsten Zug gehört der Vergangenheit an“, betont Mobilitätslandesrat Sebastian Schuschnig (ÖVP).

70.000

Kärntner erreichen per Rad die nächste S-Bahn-Haltestelle auf der Strecke zwischen Villach und Spittal, 18.000 Kärntner per Fuß. Das Sitzplatzangebot wird ab 12. Dezember auf 7000 pro Tag ausgebaut.

Der Halbstundentakt wird Montag bis Freitag an Werktagen angeboten, alle Haltepunkte zwischen dem Hauptbahnhof Villach und dem Bahnhof Spittal werden angefahren. Land

und Bund investieren rund zwei Millionen Euro jährlich in dieses neue Angebot. Alleine zwischen Villach und Spittal erreichen rund 18.000 Kärntner fußläufig und 70.000 Personen per Rad die nächste S-Bahn-Haltestelle. Täglich pendeln rund 1350 Personen aus dem Spittaler Raum nach Klagenfurt und 2450 Personen nach Villach.

„Das Sitzplatzangebot wird auf 7000 pro Tag ausgebaut, damit bieten wir mehr Komfort und Platz. Davon profitieren auch Kunden, die die Bahn im Sommer mit dem Fahrrad nutzen wollen“, erklärt der Sprecher der Kärntner Linien, Reinhard Wallner. Das Busangebot wurde so gestaltet, dass es für die S-Bahn passende Anschlussverbindungen gibt. Schuschnig unterstreicht, dass mit der neuen Taktung das Kärnten-Ticket noch attraktiver wird. 5742 Tickets wurden bisher verkauft.

Die Initiative Fahrgast Kärnten, die ehrenamtlich die Interessen der Fahrgäste vertritt, lobt die „Attraktivitätssteigerungen im öffentlichen Verkehr in den letzten Jahren“, so Vorstand Markus Lampersberger. „Ich sehe das als Ansporn für weitere Taktverdichtungen.“

Kleine Zeitung, 24.11.2022